

den / zerquetschen / und als ein Fluch am Stamme des
 Creuzes vor uns wolte auffhängen lassen / jeso über den
 Bach Kidron den Berg hienauff gegangen / da Simei mit
 Steinen und Erdschollen zu Ihm eingestürmet / und ihn
 gewaltig gelästert / in dem er ihn also anschrte: **HERAUß /**
herauß, du Bluthund; du loser Man / der HERR
hat dir vergolten alles Blut des Hauses Saul /
siehe nun steckest du in deinem Unglück. Denn
du bist ein Bluthund. Diese Sturmwinde fühlet nun
 das königliche hochbetrübte Herz dermassen / daß es anfä-
 het zu trieffen / das ist / mildiglich zu weinē. Und beschrei-
 bet uns nun den Grimm und Gewalt dieser Sturmwinde
 auffo allerkläglichsste. Denn gleich wie drey Stücke sind
 als Herr Lutherus Sel. meldet / die einen leidenden
 Menschen häßtig sehr ängsten / **Einsamkeit /**
Ohnmacht und Verzweiffelung. Also klaget er
 eben hierüber / daß er sey wie eine Kohrdornel in der Wüsten
 und wie ein Keuzlein in den verstorren Städten / er sey wie
 ein einsamer Vogel / im 102. Psalm. Hergegen seiner
 Feinde seyen viel. Bey ihm sey ganz keine Krafft wieder
 diesen grossen Hauffen / wie König Josaphat auch klagt /
 2. Chron. 20. Er seye so ohnmächtig / daß er nicht reden
 könne / im 77. Psalm / hergegen seine Feinde weren mächtig
 und grimmig / daß sie sich wieder ihn setzten / sie wolten ihn
 gänzlich in Verzweiffelung bringen / deswegen sie auch
 seiner Seelen alle Hülffe abstricken und absprechen thäten /
 damit er nur Gott segnen möchte unnd sterben /
 Job 2. Daß er hinginge und andern Göttern
 dienete, 1. Sam. 26. denn der Höchste achte doch seiner

2 Sam. 16, 8

Lutherus

rom. 3. 8. 11.

zeb. f. m.

97. 6.

Psal. 102, 7. 8.

2. Chron.

20, 12.

Psal. 77, 5.

Job. 2, 9.

1. Sam. 26,

20,

D

icht / u